

Bischof Dr. Franz-Josef Overbeck  
Essen

Kirche in WDR 2-5  
20.12.–25.12.2010

Montag, 20. Dezember 2010

Schlüssel Davids – „O clavis David“

Guten Morgen, liebe Hörerinnen und Hörer!

In den sieben Tagen vor Weihnachten kennen wir in der katholischen Kirche die sogenannten O-Antiphonen. Dabei handelt es sich um von der Bibel geprägte Verse, die in der Heiligen Messe und in der Vesper, dem Abendgebet der Kirche, gesungen werden. Diese poetischen Sätze verbinden den Ruf nach Jesus mit der Bitte um sein Kommen. Alle beziehen sich inhaltlich auf Titel, die dem Messias im alten Bund gegeben werden. Sie werden in den Gottesdiensten gesungen, um zum Ausdruck zu bringen, was uns Christen in diesen adventlichen Tagen vor Weihnachten besonders bewegt: nämlich die Bitte um das Kommen Jesu zu uns Menschen.

Heute benennt die O Antiphon Jesus als „Schlüssel Davids“. Dieses Gebet ruft ihn als den an, der öffnet, sodass niemand schließen kann. Es geht darum, alle Finsternis aufzuschließen und die Fesseln des Todes zu brechen. Das ist ein Wort der Hoffnung, das uns der Glaube schenkt. Weil wir Menschen oft die Erfahrung machen, nicht die Macht zu haben aus der Dunkelheit unseres Lebens herauszukommen und die Fesseln, die uns gefangen halten zu lösen, darum wenden wir uns an Gott und vertrauen darauf, dass Jesus kommt.

Seit genau einem Jahr bin ich heute Bischof von Essen. Zu den Erfahrungen, die mich in meinem ersten Bischofsjahr als Ruhrbischof am meisten bewegen, gehören die zahlreichen Nöte und die Armut vieler

Menschen in unserem Bistum und im gesamten Ruhrgebiet. Es gibt so viele arme Menschen, die in sprichwörtlichen Kerkern sitzen. Sie kommen nicht heraus aus ihren sozialen Nöten, sie finden keine Arbeit, viele ihrer sozialen Beziehungen sind zerrüttet, die familiären Bindungen halten nicht, Stabilität und ein Dach für Leib und Seele ist oft in weite Ferne gerückt. In dieser Situation wird der soziale Auftrag der Kirche besonders deutlich und stellt eine große Herausforderung dar. Bei meinen Besuchen in den Pfarreien unseres Bistums habe ich im Laufe des Jahres jedoch festgestellt, auf wie viele Arten sich Viele unendgedlich und eindrücklich für die Armen einsetzen. Sie tun dies oft ganz schlicht und zurückhaltend, von der Öffentlichkeit kaum oder gar nicht bemerkt. Die Mittagstische für Menschen, denen die nötige Nahrung fehlt, die Kleiderkammern für diejenigen, die Wärmendes brauchen, die Angebote der Schuldnerberatung und die Gespräche, die Menschen Heimat durch Begegnung vermitteln, bezeugen das eindrucksvoll. Dafür bin ich nicht nur ausgesprochen dankbar. All diese konkreten Taten sind für mich ein Zeichen dafür, dass wirklich wird, was wir mit der heutigen O-Antiphon „Schlüssel Davids“ in den Gottesdiensten singen. Die Bitte um das Kommen Jesu, der die Kerker der Menschen aufschließt und ihre Fesseln abnimmt, wird wirklich, wo Christen sich für Menschen im Namen des Evangeliums einsetzen. Das ist Advent; da kommt Gott durch Menschen auf andere zu.

Ich wünsche Ihnen und allen Menschen guten Willens offene Augen für die Nöte, die Ihnen heute begegnen und einen dankbaren Sinn für die Vielen, die im Kleinen wie im Großen helfen. Ihnen allen einen gesegneten Adventstag!